

Personalratswahl 2024



3 Unter der Lupe
Mehr Steuerung =
mehr Qualität?

6 Im Brennpunkt
Endlich ein Lichtblick

15 Dossier
Klassenzimmer
unter Segeln

28 Recht§ausleger
Cannabis
in Schulen

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des 'lehrer nrw'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des 'lehrer nrw'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 24
vom 1. Oktober 2023

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer:
Mehr Steuerung = mehr Qualität? 3

BRENNPUNKT

Sarah Wanders:
Endlich ein Lichtblick 6

PERSONALRATSWAHL 2024

Jochen Smets: Nach der Wahl
ist vor der Arbeit 8

TITEL

»Momentaufnahme eines
kranken Systems« 10

DOSSIER

Klassenzimmer unter Segeln 15

SCHULE & POLITIK

Qualität der Lehrerausbildung
sicherstellen 19

Ausbaufähig 20

Ulrich Gräler: Schulabschluss als
self-fulfilling prophecy? 22

FORTBILDUNGEN

Raus aus der emotionalen Teilzeitfalle! 24

BATTEL HILFT

Evidenzbasiert? 26

SENIOREN

Bei Goldbeck und Güths Mariechen 27
Mülheim ist eine Reise wert 27

RECHT § AUSLEGER

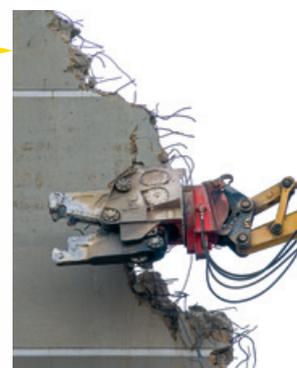
Christopher Lange: Cannabis in Schulen 28

ANGESPITZT

Jochen Smets: Augen auf
bei der Berufswahl 30

HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Fußball-ABC
Aufgabe 2: Sehenswürdigkeiten
in EM-Ländern
Aufgabe 3: Fuß(ball) Spiel 31



Mehr Steuerung = mehr Qualität?

Eine (bedenkliche?) Beobachtung und ein (optimistischer!) Ausblick.



von SVEN CHRISTOFFER

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe unserer Verbandszeitschrift erreicht, stehen Sie vor der Ziellinie 'Sommerferien' oder haben diese vielleicht sogar schon überschritten. Drei Dinge möchte ich Ihnen auf dem Weg in die wohlverdiente Auszeit mitgeben: ein Dankeschön, eine Beobachtung und einen optimistischen Ausblick.

Zunächst einmal möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die unseren Verband bei den Personalratswahlen gewählt haben. Wir werden alles dafür tun, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Kandidatinnen und Kandidaten, die für *Lehrer nrw* in den Ring gegangen sind – ein solches Engagement ist wahrlich keine Selbstverständlichkeit. Und last but not least gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen, die unseren Wahlkampf vor Ort aktiv unterstützt haben. Vor all diesen Menschen ziehe ich meinen Hut!

» Land und Bund wollen steuern

Was aktuelle schulpolitische Entwicklungen angeht, möchte ich eine Beobachtung mit Ihnen teilen, die ich in den letzten Wochen und Monaten gemacht habe: Sowohl die Landes- als auch die Bundesregierung scheinen aktuell verstärkt darauf zu setzen, durch mehr Steuerung mehr Unterrichtsqualität zu generieren. Vier Beispiele:

Beispiel 1: Das Startchancen-Programm

Das Programm besteht aus drei Säulen: einem Budget für Investitionen in eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung, einem Personalbudget zur Stärkung multiprofessioneller Teams und einem Chancenbudget »für bedarfsgerechte Lösungen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung«. Mit der letzten Säule soll eine systemische Beratung zur Verbesserung des Unterrichts und der Schulentwicklung finanziert werden. Es geht also um mehr Steuerung.

Beispiel 2: Reform der Lehrkräftefortbildung

Vor wenigen Wochen hat Schulministerin Feller ihren Sechs-Punkte-Plan zur Reform der Lehrkräftefortbildung vorgestellt. Unter Punkt vier 'Etablierung verbesserter Steuerungs- und effizienterer Umsetzungsstrukturen' heißt es: »Zukünftig sollen die Bedarfe und die Themen sowie Prioritä- ➔

ten und Umfänge des Fortbildungsangebots deutlicher landesweit definiert, priorisiert und gesteuert werden. (...) Konkret werden wir eine verbindliche landesweite Steuerung des Fortbildungssystems und eine verbesserte und arbeitsteilige Zusammenarbeit der Fortbildungsdezernate der Bezirksregierungen und einen korrespondierenden Prozess der Weiterentwicklung des Arbeitsbereiches Lehrerfortbildung in der QUA-LiS einleiten.« Auch hier geht es also um deutlich mehr Steuerung als bisher.

Beispiel 3: QuaMath – Unterrichts- und Bildungsqualität in Mathematik entwickeln

Zu 'QuaMath' hat der Hauptpersonalrat Realschule durch das Schulministerium folgende Informationen erhalten: »Diese Fortbildung ist eine Maßnahme des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) und des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) und erstreckt sich über zehn Jahre. Die Maßnahme zielt auf die Entwicklung mathematikbezogener Expertise für die Realisierung von Unterrichtsqualität sowie individueller und kollektiver Praktiken zur Planung, Durchführung und Reflexion von qualitativem Unterricht. Die Fortbildung erfolgt in moderierten Schulnetzwerken und schließt spezifische Transferaufgaben für Schulteams ein. Mindestens zwei und höchstens fünf Lehrkräfte einer Schule nehmen als Schulteam an der Fortbildungsmaßnahme teil. Je nach Teilnehmerzahl der einzelnen Schule bilden fünf oder mehr Schulen ein Schulnetzwerk.« Ich interpretiere den Ansatz, den 'QuaMath' verfolgt, folgendermaßen: Es geht darum, evidenzbasierte Erkenntnisse der Mathematik-Didaktik über in Schulnetzwerken organisierte Schulteams flächendeckend in den Mathematikunterricht zu tragen und die konkrete Ausgestaltung des Mathematikunterrichts vor Ort viel stärker als bisher zu steuern.

Beispiel 4: Rolle der Schulleitungen

Das Ministerium für Schule und Bildung hat im vergangenen Jahr einen Prozess begonnen, die Rolle der Schulleitungen angesichts veränderter Rahmenbedingungen und Herausforderungen zu überprüfen und Unterstützungsbedarfe zu identifizieren. Dazu hat das Haus in einem ersten Schritt eine Austauschrunde aktiver Schulleiterinnen und Schulleiter installiert, die Einblick in ihren Alltag gegeben und über Lösungsansätze beraten haben. Für *Lehrer nrw* hat an diesem Austausch Olaf Korte teilgenommen. Am 2. Mai haben dann die Verbände und Gewerkschaf-

ten Einblick in die Arbeit und die Zwischenergebnisse der Austauschrunde erhalten. Dabei sind wir ausdrücklich darum gebeten worden, noch keinerlei Wasserstandsmeldungen nach außen zu tragen. Daran werde ich mich selbstverständlich auch halten. Es zeichnet sich aber schon jetzt ab, dass Schulleitungen künftig mehr Gewicht und Verantwortung bei der Steuerung von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen erhalten sollen.

Ob mehr Steuerung auf allen Ebenen tatsächlich zu einer Steigerung der Unterrichtsqualität führen wird, bleibt abzuwarten. Wir werden diese Entwicklung auf jeden Fall sehr genau beobachten und uns bei Bedarf in gewohnter Manier zu Wort melden.

» Die Schullandschaft in 20 Jahren

Ich möchte Sie gerne mit einem positiven Gefühl in die Sommerferien verabschieden und hatte Ihnen in meiner Einleitung einen optimistischen Ausblick versprochen. Im Dezember letzten Jahres hatte die 'Welt am Sonntag' fünf Expertinnen und Experten (und eben auch *Lehrer nrw*) gebeten, die Schullandschaft in zwanzig Jahren zu beschreiben und dabei ein bestmögliches und ein schlimmstmögliches Szenario zu entwerfen. Letzteres erspare ich Ihnen, ersteres haben wir so formuliert:

»Im besten Fall hat die Politik in zwanzig Jahren längst ein Sondervermögen 'Bildung' aufgelegt, und Milliarden Euro sind in die Schulen geflossen. Der Arbeitsplatz Schule ist wieder attraktiv. Und Lehrkräftemangel gehört der Vergangenheit an. Dann ist nicht nur genügend Zeit für die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen vorhanden, sondern auch für Erziehungs- und Beziehungsarbeit. Das wirkt sich auf das Schulklima aus: Schulen sind gewaltfreie Orte. Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sind keine Floskeln, sondern gelebte Realität. An Schulen in herausfordernden Lagen sind die Klassen besonders klein, der Personalschlüssel ist besonders gut. Innovation entsteht von unten. Den Schulen werden daher ausreichend Freiräume und Zeit gegeben, um eigene Schwerpunkte zu setzen und sich individuell zu entwickeln, den Lehrkräften werden ausreichend Freiräume und Zeit gegeben für ihr Kerngeschäft – guten Unterricht.«

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommerferien, in denen Sie ausreichend Kraft tanken können für alles, was kommt!

 Sven Christoffer ist Vorsitzender des *Lehrer nrw* sowie stellv. Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de

Besser finanzieren mit unserem besten BBBank-Zins¹

Sie haben große Pläne? Dann haben wir die passende Baufinanzierung.
Als Hausbank des dbb vorsorgewerk bieten wir Ihnen individuelle
Beratung und unseren aktuell besten BBBank-Zins¹.

Exklusiv für
dbb-Mitglieder
und ihre
Angehörigen



Jetzt informieren

www.bbbank.de/dbb oder Mail zum Thema
Baufinanzierung für dbb-Mitglieder an
baufinanzierung@bbbank.de

¹ Sie legen der BBBank vor Darlehensvertragsabschluss ein personalisiertes, aktuelles (nicht älter als fünf Bankarbeitstage) und verbindliches Konkurrenzangebot eines Kreditinstituts mit Sitz in Deutschland mit konkreten Parametern (Zinssatz – variabel/fest, Zinsbindung, Rate/Tilgung, Immobilie und Sondertilgungsoptionen) vor. Dieses muss dieselben Parameter enthalten wie das künftige Darlehen, das mit der BBBank geschlossen werden soll. Die BBBank wird Ihnen sodann ein entsprechendes Angebot mit einem günstigeren Zinssatz unterbreiten. Sollte die BBBank die Kundenbonität oder Sicherheitenbewertung anders bewerten als das Kreditinstitut, das das Vergleichsangebot erstellt hat, kann sie die Darlehensvergabe ablehnen. Dieses Angebot ist bis zum 31.12.2024 befristet.



Endlich ein Lichtblick



Politische Bildung und Demokratieerziehung sind wichtiger denn je. Das hat nicht zuletzt die Europawahl eindrücklich gezeigt.

Die International Civic and Citizenship Education Study (ICCS) zeigt unter anderem, dass das Vertrauen von Jugendlichen in die Demokratie und die demokratischen Institutionen noch intakt ist. Für die politische Bildung ist ein solides Fundament vorhanden.



von SARAH WANDERS

Als unseren Verband die Einladung vom Ministerium für Schule und Bildung zur Vorstellung der ICCS-Studie am 3. Mai 2024 erreichte, war meine Befürchtung groß: Nicht schon wieder eine Studie, für die sich die Lehrerschaft am Ende wieder wochenlang in allen Medien rechtfertigen muss.

» Die Studie

Bei der ICCS-Studie handelt es sich um eine internationale Schulleistungsstudie in

24 Bildungssystemen, darunter 21 aus Europa und mit Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein zwei deutschen Bundesländern. Sie ist die größte international vergleichende Studie mit dem Fokus auf politische Bildung und Demokratieerziehung. Insgesamt haben 3500 Schulleitungen, 42 000 Lehrkräfte und 83 000 Achtklässlerinnen und Achtklässler teilgenommen. Vorgestellt wurden die Ergebnisse der Studie von Prof. Dr. Hermann Abs von der Universität Duisburg-Essen und Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg von der Universität Münster. Die Studie wurde erstmalig unter der damaligen Schulministerin Sylvia Löhrmann genehmigt,

ein zweites Mal unter ihrer Nachfolgerin Yvonne Gebauer und jetzt unter der aktuellen Ministerin Dorothee Feller, was den breiten politischen Konsens und eine partiübergreifende Beständigkeit verdeutlicht. Für Nordrhein-Westfalen konnten repräsentative Ergebnisse sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrkräfte erzielt werden, da die Teilnahme im Gegensatz zu Schleswig-Holstein hier verpflichtend war.

» Ergebnisse und Erkenntnisse

Die Ergebnisse werden in die Bereiche 'Wissen und Argumentieren', 'Identität', 'Einstellungen und Werte' und 'Partizipationsbereitschaft' gegliedert.

Im Bereich 'politisches Wissen' erreichen die nordrhein-westfälischen Schülerinnen und Schüler bessere Werte als im europäischen Mittel, auch wenn die Werte stark



» Vertrauen in Demokratie und Parlamentarier

Positiv ist auch festzuhalten, dass aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler das politische System in Deutschland gut funktioniert. So stimmen 82 Prozent der Aussage zu, dass die Demokratie die beste Regierungsform sei (74 Prozent Vergleichsgruppe Europa). 76 Prozent sind der Auffassung, dass unser politisches System gut funktioniert (56 Prozent VG Europa) und 69 Prozent finden, dass Abgeordnete die Menschen im Land vertreten (55 Prozent VG Europa). Allerdings ist das Vertrauen darin, dass Abgeordnete auch junge Menschen vertreten mit 45 Prozent nur durchschnittlich ausgeprägt.

Auch wenn das Vertrauen in Institutionen in den vergangenen Jahren abgenommen hat, so kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass die politischen Institutionen Deutschlands einen hohen Vertrauensvorsprung bei den Heranwachsenden genießen. Schülerinnen und Schüler vertrauen den traditionellen Medien, Menschen im Allgemeinen und der Regierung mehr als die europäische Vergleichsgruppe.

Leider zeigt die Studie allerdings auch, dass die Jugendlichen eine geringere Bereitschaft haben, einer Partei beizutreten oder an Streiks oder Wahlen teilzunehmen. Das Wissen um die Verantwortung ist also vorhanden, die Handlungsbereitschaft eher nicht.

» Zwei Überraschungen

Als besonders überraschend stellte Prof. Dr. Abs im Anschluss an die Präsentation zwei Ergebnisse heraus: Das Niveau bezüglich des politischen Wissens ist seit

von Schulform zu Schulform divergieren. Auch wird ein Zusammenhang zwischen sozio-ökonomischem Hintergrund und politischem Wissen deutlich.

Bei der Wahrnehmung von Zukunftsbedrohungen stellen Umweltverschmutzung, Klimawandel und Krieg für etwa drei von vier Schülerinnen und Schülern in Nordrhein-Westfalen eine große Bedrohung dar, wohingegen die globale Finanzkrise oder Arbeitslosigkeit nur von 30 bzw. 25 Prozent der Befragten als Bedrohung empfunden wird.

MEHR ZUM THEMA BEIM MÜKO 2024

'Demokratiepädagogik und Demokratiebildung: Querschnittsaufgaben, Grundlagen und fachliche Herausforderungen der Schule'

Dr. Wolfgang Beutel, Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz Universität Hannover

'Politisches Argumentieren und Urteilen fördern: Debattieren im Unterricht'

Prof. Dr. Monika Waldis, Leiterin Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

2016 gleich geblieben. Man hätte eigentlich nach der Corona-Pandemie einen Rückgang erwarten können. Das zeugt von gewachsenem politischem Interesse bei den Jugendlichen. Außerdem ist es überraschend, dass bei allgemein nachlassendem Vertrauen das Vertrauen in die Bundeswehr gestiegen ist. Das ist darauf zurückzuführen, dass angesichts der Kriege und Krisen weltweit der Sinn der Bundeswehr mehr gesehen wird.

Die gesamte Studie im Detail darzustellen, würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Sie können sie kostenlos auf der Seite der Universität Duisburg downloaden (www.uni-due.de/edu-research/iccs2022.php).

» Solides Fundament

Die Kriminalstatistik, die das Bundeskriminalamt gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat am 21. Mai 2024 veröffentlicht hat, spricht eine deutliche Sprache: »Die Zahl der politisch motivierten Straftaten ist im Jahr 2023 erneut angestiegen auf 60 028 Fälle. Sie erreicht damit einen neuen Höchststand. Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Zahl der Straftaten im Bereich der PMK insgesamt fast verdoppelt.« Vor diesem Hintergrund sind politische Bildung und Demokratieerziehung wichtiger denn je. Die ICCS-Studie hat gezeigt, dass unsere Jugendlichen über ein solides Fundament verfügen, auf das wir als Lehrkräfte aufbauen können und die Entwicklung politischer Kompetenzen im Unterricht noch weiter stärken können.

» Demokratie braucht Bildung

Lehrer nrw nimmt unter anderem die teilweise besorgniserregenden Tendenzen in unserem Land, aber auch weltweit zum Anlass, sich beim diesjährigen Mülheimer Kongress am 6. November intensiv mit dem Thema 'Demokratiebildung in der Schule' auseinanderzusetzen. Es warten spannende Vorträge auf Sie (*siehe Kasten*)!



Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des Lehrer nrw sowie Vorsitzende des HPR Realschulen
E-Mail: wanders@lehrernrw.de

Gemeinsam zum Erfolg: Wir danken allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für *lehrer nrw* in die Riemen gelegt haben, sowie allen Kolleginnen und Kollegen, die unseren Wahlkampf vor Ort aktiv unterstützt haben.

Nach der Wahl ist vor der Arbeit

Weitgehend stabile Ergebnisse, einige große Erfolge und kleinere Wermutstropfen: Das ist, salopp formuliert, die Bilanz zur Personalratswahl 2024, in der *lehrer nrw* ein im Vergleich zur Wahl 2020 stabiles Ergebnis erzielte.

Herausragend waren die Ergebnisse für die Realschul-Bezirkspersonalräte in Köln und Münster, wo *lehrer nrw* jeweils um rund drei (Köln) bzw. sechs Prozent (Münster) zulegen und sogar je einen Sitz hinzugewann. Im Bezirk Düsseldorf wurde das sehr gute Resultat der letzten Wahl bestätigt. Nicht zuletzt dank der starken Ergebnisse in Köln, Münster und Düsseldorf konnte sich *lehrer nrw* auch im Hauptpersonalrat Realschule um zwei Prozent steigern.

Sehr erfreulich waren die Ergebnisse im Gesamt- und Sekundarschulbereich. Der Wiedereinzug in fast alle Bezirkspersonalräte und den Hauptpersonalrat ist gelungen,

wobei *lehrer nrw* in Köln wie schon 2020 sogar zwei Sitze holte. Lediglich in Münster wurde der Einzug in den Bezirkspersonalrat Gesamt- und Sekundarschule haarscharf verpasst.

Dafür gelang erstmals in der Geschichte unseres Verbandes der Sprung in einen Hauptschul-Personalrat, und zwar im Regierungsbezirk Köln. Auf Hauptpersonalratsebene erreichte *lehrer nrw* aus dem Stand über fünf Prozent der Stimmen und verfehlte einen Sitz im HPR Hauptschulen nur hauchdünn.

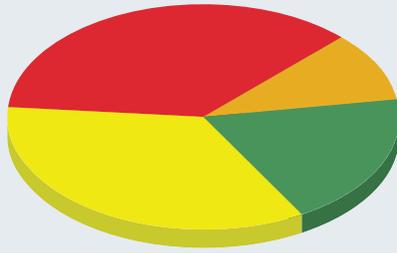
Bedenklich schwach war die Wahlbeteiligung, die mit 33,8 Prozent (Gesamt- und Sekundarschulen) bzw. 37,6 Prozent (Realschulen) so-

gar noch unter dem schwachen Wert der 2020er Wahl lag. Hier wurde eine Chance zur Partizipation verschenkt!

»Mein herzlicher Dank gilt allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich mit viel Herzblut in den Wahlkampf gestürzt und zu unserem guten Ergebnis beigetragen haben«, betont der *lehrer nrw*-Vorsitzende Sven Christoffer. »Festzustellen bleibt aber auch: Unser Ergebnis ist zwar solide, aber alles andere als ein sanftes Ruhekitzen. Unser Ziel muss es sein, die Position von *lehrer nrw* in allen Personalräten zu festigen oder auszubauen, damit wir weiter eine starke Stimme im Sekundarbereich I sind. Daher gilt: Nach der Wahl ist vor der Arbeit.«

Jochen Smets

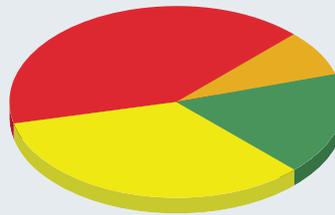
Hauptpersonalrat Realschule beim MSB NRW



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	1993	35,88	6
lehrer nrw	1938	34,89	5
vbe	1054	18,97	3
SchaLL	570	10,26	1

Personalrat Realschule bei der Bezirksregierung ARNSBERG

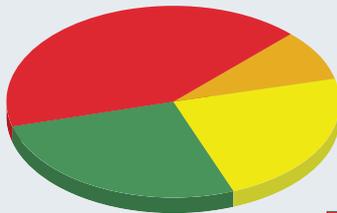
ARNSBERG



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	427	41,0	7
lehrer nrw	353	33,9	6
vbe	179	17,2	3
SchaLL	83	8,0	1

Personalrat Realschule bei der Bezirksregierung DETMOLD

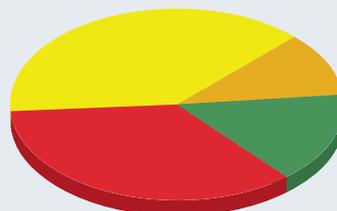
DETMOLD



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	425	41,4	7
lehrer nrw	237	23,1	3
vbe	274	26,7	4
SchaLL	90	8,8	1

Personalrat Realschule bei der Bezirksregierung DÜSSELDORF

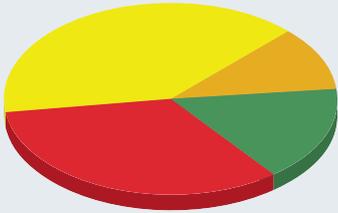
DÜSSELDORF



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	554	35,12	7
lehrer nrw	607	38,49	7
vbe	241	15,28	3
SchaLL	175	11,09	2

Personalrat Realschule bei der Bezirksregierung

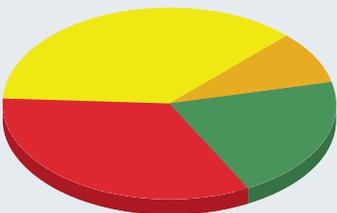
KÖLN



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	360	33,4	6
lehrer	427	39,6	7
vbe	175	16,2	2
SchaLL	117	10,8	2

Personalrat Realschule bei der Bezirksregierung

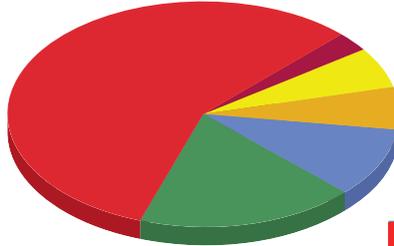
MÜNSTER



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	281	33,61	5
lehrer	305	36,48	6
vbe	175	20,93	3
SchaLL	75	8,97	1

GESAMT- UND

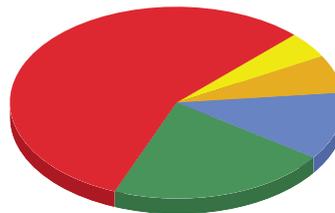
Hauptpersonalrat Gesamt- und Sekundarschule beim MSB NRW



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	7830	57,13	9
vbe	2475	18,06	3
PhV	1357	9,90	1
lehrer nrw	809	5,90	1
SchaLL	837	6,10	1
fidel	397	2,90	0

Personalrat Gesamt- und Sekundarschule bei der Bezirksregierung

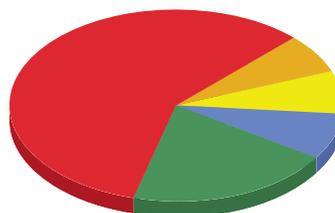
ARNSBERG



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	1292	56,32	14
vbe	487	21,23	5
PhV	261	11,38	2
lehrer nrw	105	4,58	1
SchaLL	149	6,50	1

Personalrat Gesamt- und Sekundarschule bei der Bezirksregierung

DETMOLD

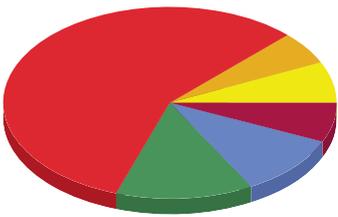


	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	1232	58,1	14
vbe	428	20,2	4
PhV	165	7,8	1
lehrer nrw	152	7,2	1
SchaLL	143	6,7	1

SEKUNDARSCHULE

Personalrat Gesamt- und Sekundarschule
bei der Bezirksregierung

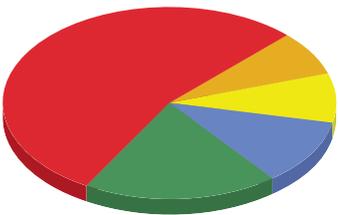
DÜSSELDORF



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	2374	57,2	16
vbe	543	13,1	3
PhV	426	10,3	2
lehrer nrw	279	6,7	1
SchaLL	240	5,8	1
fidel	287	6,9	2

Personalrat Gesamt- und Sekundarschule
bei der Bezirksregierung

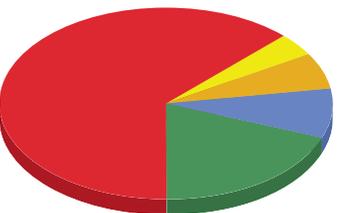
KÖLN



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	1623	54,0	14
vbe	569	18,9	5
PhV	332	11,1	2
lehrer nrw	251	8,4	2
SchaLL	228	7,6	2

Personalrat Gesamt- und Sekundarschule
bei der Bezirksregierung

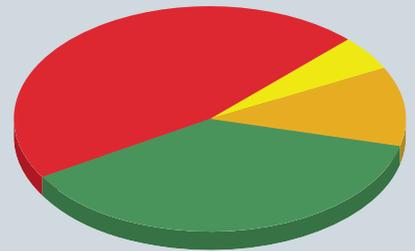
MÜNSTER



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	1354	62,22	15
vbe	421	19,35	4
PhV	179	8,23	1
lehrer nrw	88	4,04	0
SchaLL	134	6,16	1

HAUPT- SCHULE

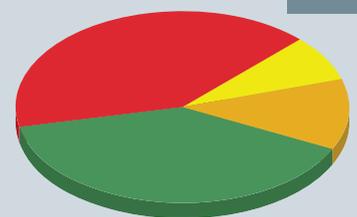
Hauptpersonalrat Hauptschule
beim MSB NRW



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	1189	45,93	8
vbe	974	37,62	6
lehrer nrw	136	5,25	0
SchaLL	290	11,2	1

Personalrat Hauptschule
bei der Bezirksregierung

KÖLN



	Stimmen absolut	Stimmen in %	Sitze
GEW	222	40,59	6
vbe	217	39,67	5
lehrer nrw	43	7,86	1
SchaLL	65	11,88	1

»Momentaufnahme eines kranken Systems«

Gewalt unter Schülerinnen und Schülern ist ein Riesenproblem an vielen Schulen. Das wiederum erhöht das Burnout- und Stressrisiko von Lehrkräften enorm – zumal viele von ihnen nicht selten auch selbst zum Ziel von verbaler oder körperlicher Gewalt werden.

Jede zweite Lehrkraft beobachtet Gewalt an der eigenen Schule. Dies ist ein zentrales Ergebnis des aktuellen Deutschen Schulbarometers. Die repräsentative Umfrage der Robert Bosch Stiftung zeigt hohe emotionale Erschöpfung bei Lehrkräften. Schwieriges Schülerverhalten, der Umgang mit heterogenen Klassen, Personalmangel und marode Schulgebäude werden als drängendste Probleme angesehen.

Fast jede zweite Lehrkraft (47 Prozent der Befragten) sieht an der eigenen Schule ein Problem mit psychischer oder physischer Gewalt unter Schülerinnen und Schülern. Besonders betroffen sind Schulen in sozial benachteiligter Lage (69 Prozent). Das Ende April veröffentlichte Schulbarometer zeigt auch, dass Gewalt an der eigenen Schule das Burnout- und Stressrisiko von Lehrkräften deutlich erhöht. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) fühlt sich mehrmals pro Woche emotional erschöpft, vor

allem jüngere und weibliche Lehrkräfte sowie Grundschullehrerinnen und -lehrer sind betroffen. Obwohl die große Mehrheit (75 Prozent) der Lehrkräfte mit ihrem Beruf zufrieden ist, würde mehr als ein Viertel der Befragten (27 Prozent) den Schuldienst verlassen, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten.

» Berufliches Wohlbefinden wird entscheidend

»Wir sehen in den Ergebnissen die Momentaufnahme eines kranken Systems«,

sagt Dr. Dagmar Wolf, Leiterin des Bereichs Bildung der Robert Bosch Stiftung. »Lehrerinnen und Lehrer müssen seit langem die Folgen des massiven Personalmangels ausgleichen und immer neue Belastungen bewältigen. Das führt dazu, dass bereits Berufseinsteigerinnen und -einsteiger den Schuldienst gar nicht erst antreten oder schnell wieder verlassen wollen. Die einen, weil sie dem Druck nicht standhalten, die anderen, weil sie immer wieder an Grenzen stoßen und den Kindern und Ju- →

INFO

Klarer Auftrag an die Politik

Als 'bestürzend' hat *lehrer nrw* die alarmierenden Ergebnisse des Schulbarometers in einer Pressemitteilung bezeichnet und Konsequenzen gefordert. Die repräsentative Umfrage der Robert Bosch Stiftung unter mehr als 1.600 Lehrkräften zeige dringenden Handlungsbedarf auf mehreren Ebenen. So sieht fast die Hälfte der Befragten ein Problem mit psychischer oder physischer Gewalt unter Schülerinnen und Schülern. Das wiederum erhöht das Burnout- und Stressrisiko von Lehrkräften enorm – zumal viele von ihnen nicht selten auch selbst zum Ziel von verbaler oder körperlicher Gewalt werden. Dass 27 Prozent der befragten Lehrerinnen und Lehrer den Schuldienst verlassen würden, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten, ist alarmierend.

Sven Christoffer, Vorsitzender von *lehrer nrw*, forderte die Politik zum Handeln auf: »Diese erschütternden Befunde decken sich leider zu einhundert Prozent mit den Rückmeldungen, die wir immer wieder aus den Schulen bekommen. Das ist nicht mehr hinnehmbar. Die Ergebnisse des Schulbarometers ziehen einen klaren Auftrag an die Politik nach sich: Das System Schule braucht mehr Investitionen, mehr Personal und mehr Wertschätzung. Schule sollte ein angst- und gewaltfreier Raum sein, in dem ein lernförderliches Klima und eine Kultur des Respekts herrscht. Ein 'Weiter so' darf es nicht geben. Denn es kann nicht gesund sein, in einem kranken System zu arbeiten und zu lernen.«

gendlichen nicht so helfen können, wie sie es sich vorgestellt haben. Das berufliche Wohlbefinden wird in Zukunft enorm wichtig sein, um Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen zu halten und den Beruf für junge Menschen wieder attraktiver zu machen.«

» Größte Herausforderungen, dringendster Handlungsbedarf

Die größten Herausforderungen sehen Lehrkräfte derzeit im Verhalten der Schülerinnen und Schüler (35 Prozent) und im

Umgang mit heterogenen Klassen (33 Prozent; an Grundschulen 45 Prozent), in denen die Kinder individuelle Lernbiografien, unterschiedliche kulturelle und familiäre Hintergründe und unter Umständen auch besondere Förderbedarfe haben. Auf die Frage nach dem dringendsten Handlungsbedarf an der eigenen Schule nennen sie die Behebung des Personalmangels (41 Prozent, an Grundschulen 51 Prozent), dicht gefolgt von Investitionen in marode Schulgebäude und in die technische und digitale Ausstattung (35 Prozent).

» Fortbildungen und Feedback: Kaum Rückmeldung zur eigenen Arbeit

Erstmals beleuchtet das Deutsche Schulbarometer auch die Fortbildungen im deutschen Schulsystem und vergleicht die Ergebnisse mit der internationalen TALIS-Studie (Teaching and Learning International Survey der OECD, 2018). Demnach werden Fortbildungen zu pädagogischen Kompetenzen (Deutschland: 23 Prozent; international: 73 Prozent) oder individualisiertem Lernen (Deutschland: 20 Prozent; international: 49 Prozent) in Deutschland deutlich seltener besucht. Auch informelle Fortbildungsangebote wie der Austausch mit Lehrkräften anderer Schulen werden in Deutschland deutlich seltener genutzt (Deutschland: 21 Prozent; international: 41 Prozent). Direktes Feedback durch Kolleginnen und Kollegen der eigenen Schule erhält nur etwas mehr als ein Viertel (28 Prozent). Jede vierte Lehrkraft (24 Prozent) hat im letzten Jahr überhaupt kein Feedback zur eigenen Arbeit erhalten.

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr vor allem Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien besucht. Obwohl sich zwei Drittel der Befragten (65 Prozent) zu diesem Thema weitergebildet haben, fühlt sich aktuell nur die Hälfte der Lehrkräfte (49 Prozent) gut auf einen digital gestützten Unterricht vorbereitet.

» Zu sehr auf sich selbst fokussiert

»Die Überlastung der Lehrkräfte im Alltag zeigt sich auch beim Thema Fortbildung«, sagt Wolf. »Wir brauchen in Deutschland eine Kultur des gemeinsamen Lernens, in der sich qualitativ hochwertige Fortbildungen mit gegenseitigen Hospitationen und einer systematischen Feedback-Kultur ergänzen. Dazu gehört auch der Austausch in schulübergreifenden Netzwerken. Im internationalen Vergleich sind unsere Lehrkräfte hier noch viel zu sehr auf sich selbst fokussiert.«

LEHRER NRW-UMFRAGE

85 Prozent mit Gewalterfahrung

Im Rahmen des Personalratswahlkampfes hat *lehrer nrw* eine eigene Umfrage zum Thema 'Gewalt gegen Lehrkräfte' gestartet. Die Ergebnisse spiegeln sich in bedenklicher Weise mit dem Bild, das das Deutsche Schulbarometer zeichnet. Von den rund 200 Lehrkräften, die sich an der Online-Umfrage beteiligten, gaben knapp 85 Prozent an, in Ausübung ihres Dienstes schon einmal Opfer verbaler (65,3 Prozent) oder physischer Gewalt (19,0 Prozent) geworden zu sein. Nur gut 15 Prozent haben noch keine Gewalterfahrung machen müssen.

Mehr Rückendeckung durch den Dienstherrn!

Null Toleranz bei Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen!
Ein Angriff auf Einzelne ist immer auch ein Angriff auf die gesamte Schulgemeinde. Eine solche Haltung braucht konsequente Rückendeckung, die wir vom Dienstherrn einfordern. Schließlich widerfährt den Kolleginnen und Kollegen nicht als Privatperson Gewalt, sondern in Ausübung ihres Dienstes.

lehrer nrw
FOR STARKE LEHRKRÄFTE

Das Thema 'Gewalt gegen Lehrkräfte' hat *lehrer nrw* zur Personalratswahl 2024 in den Vordergrund gestellt und damit einen Nerv getroffen. Das zugehörige Plakat symbolisierte, dass Gewalt gegen Lehrkräfte und anderes Schulpersonal viele Facetten hat und von vielen Seiten kommt.

DOSSIER

Klassenzimmer unter Segeln

Foto: FAU Nürnberg



Spektakuläre Lernumgebung:
Auf der sechsmonatigen Reise befindet
sich der Klassenraum auf hoher See.

Das Wasser schwappt einem um die Füße, wenn man Unterricht hat. Biologie wird anhand von fliegenden Fischen erklärt, die auf dem Segelschiff landen. Ein Interview mit Dr. Ruth Merk, Leiterin des Projektes 'Klassenzimmer unter Segeln', über Unterricht und Alltag an Deck, Grenzerfahrungen, menschliche Reifeprozesse und warum die Umwelt ein guter Lehrer ist.

? Was motiviert Lehrkräfte, unter Segeln zu unterrichten?

Diese Frage habe ich mir vor 24 Jahren gestellt, als ich noch im Schuldienst tätig war. Ich habe schon damals sehr gerne mit Jugendlichen gearbeitet, je-

doch kam im schulischen Alltag die Zeit, sich mit den Schülerinnen und Schülern über den Unterricht hinaus zu beschäftigen, meistens etwas zu kurz. Ich suchte nach einer Möglichkeit, meine fachliche Expertise einzubringen und gleichzeitig mehr →

Raum dafür zu haben. Wenn ich heute mit Lehrkräften spreche, dann ist das genau das, was sie motiviert. Sie wollen mehr als nur ihre fachliche Expertise einbringen können. Klassenzimmer unter Segeln hat einen ganzheitlichen Ansatz, ähnlich dem Ansatz von reformpädagogischen Schulen. Natürlich ist es auch spannend, einmal etwas ganz anderes zu erleben, wie zum Beispiel das Setting auf einem Segelschiff, auf dem es jedoch auch einen Alltag gibt. Mit einem traditionellen Schiff um die Welt zu segeln ist zwar ein großer Reiz, aber es gibt auch Perso-

nen, die von der Enge und der Reduktion auf das Wesentliche abgeschreckt werden. Das kann sich nicht jeder vorstellen.

? Wie teilt sich die Zeit der Lehrkräfte zwischen Unterrichtsvorbereitung, Unterricht, Arbeiten und Leben an Bord auf?

Die Lehrkräfte müssen den Unterricht vor der Reise geplant und vorbereitet haben, da sie auf dem Segelschiff nicht nur als Lehrkräfte, sondern auch als Besatzungsmitglieder gefordert sind. Das bedeutet, dass sie in den ganz normalen Schiffsalltag integriert sind. In der ersten Etappe geht es vor allem um das Kennenlernen des Schiffsbetriebes. In dieser Phase haben die Lehrkräfte – wie auch die Jugendlichen – täglich sechs Stunden Wache, zwei Stunden nautische Theorie und eine Stunde Putzen des Schiffes. Einmal in der Woche absolviert die Lehrkraft gemeinsam mit drei Jugendlichen den Kombüseendienst und verpflegt an diesem Tage die gesamte Besatzung von fünfzig Personen. Wenn der klassische Unterricht beginnt, so klassisch ist der Unterricht nun auch nicht, werden sie je nach Stundenumfang von der Schiffs- und Betreuungsarbeit freigestellt. Eine Lehrkraft hat dann drei bis vier Stunden Schiffsdienst und ein bis zwei Stunden Unterricht pro Tag.

? Was ist das Besondere bei Klassenzimmer unter Segeln?

Im normalen schulischen Kontext wird zum Teil auch darauf geachtet, dass der Unterrichtsstoff auf den Alltag übertragen wird bzw. diesen integriert. Wir haben den Lehrplan bewusst so gestaltet, dass vieles, was uns umgibt, zum Gegenstand des Unterrichts wird. Wenn zum Beispiel eine Welle an Bord schwappt oder Wale am Bug auftauchen, werden diese zum Inhalt des Unterrichts. Wie alle Schulen wollen wir junge Menschen auf das Leben als junge Erwachsene vorbereiten, wir nutzen jedoch verstärkt die Chance, dass Ereignisse, die uns begegnen, und der Alltag, der uns umgibt, konkret in den Unterricht einbezogen werden.

? Inwiefern erfassen die Schülerinnen und Schüler bei der Schiffsreise besser den Sinn des Lernens?

Indem das, was die Jugendlichen unmittelbar wahrnehmen und erleben, zum Unterrichtsgegenstand gemacht wird. Wenn wir im tropischen Regenwald sind, werden wir etwa mit der Gefährdung des Regenwaldes konfrontiert und besprechen dies. Wenn wir auf dem Atlantik sind, nehmen wir Wasserproben, untersuchen die-

ZUR PERSON



Foto: privat

Dr. Ruth Merk, Jahrgang 1967, ist die Mitinitiatorin und pädagogische Leiterin von 'Klassenzimmer unter Segeln' (KUS) und verantwortlich für Planung, Organisation und Durchführung des Projektes. Das Konzept für 'Klassenzimmer unter Segeln' entwickelte sie im Rahmen ihrer Promotion im Jahr 2006. Seit 1995 ist sie Gymnasiallehrerin für die Fächer Mathematik und Sport und seit 2007 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg tätig und zuständig für das KUS-Projekt. In ihrer Jugend war sie Leistungssportlerin in der Leichtathletik und im Kanupolo.

HINTERGRUND UND KONZEPT

Klassenzimmer unter Segeln (KUS) ist ein Bildungs- und Forschungsprojekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Es bietet Schülerinnen und Schülern der 10. oder 11. Jahrgangsstufe durch ein ganzheitliches Erziehungs- und Bildungskonzept eine gleichberechtigte Förderung von Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Bildung und Lernen erfolgen in KUS durch Teilhabe an der Lebens- und Erfahrungswelt. Dabei sind Leben, Lernen und Arbeiten nicht – wie oftmals in der Schule – getrennt, sondern aufeinander bezogen. Mündigkeit und Verantwortung werden im Alltag gelebt und weiterentwickelt.

KUS ist ein Lebens-, Erfahrungs- und Lernraum, in dem die Jugendlichen während der sechsmonatigen Reise ihre gesamte Persönlichkeit entwickeln und entfalten können. In KUS werden reformpädagogische Bildungskonzepte mit zeitgemäßen bildungstheoretischen Ansätzen und innovativen Lehr-Lernformen kombiniert. Den Bildungsangeboten von KUS liegt ein modernes didaktisches und entwicklungspsychologisches Konzept zu Grunde. Dabei werden die Jugendlichen aufgefordert und herangeführt, an der eigenen Erziehung und Bildung in Auseinandersetzung mit der Welt mitzuwirken. Die Anforderungen des staatlichen Schulsystems werden im Konzept berücksichtigt, um den Schülerinnen und Schülern eine nahtlose Fortsetzung ihrer Schullaufbahn zu ermöglichen.

Ziel von KUS ist es, junge Menschen in ihrer Selbstständigkeit, ihrer Eigeninitiative und ihrem Verantwortungsgefühl zu stärken und sie auf die Anforderungen einer komplexen und globalisierten Welt vorzubereiten. Die Jugendlichen sollen auf ihrem Weg zur Mündigkeit und in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützt werden.

Das Curriculum von KUS beinhaltet die Bereiche Schiffsbetrieb, mehrwöchige Landaufenthalte in fremden Ländern, Unterricht, Projekte und Praktika. Zu allen Bereichen im Projekt erhalten die Jugendlichen ein Feedback, das sowohl ihre fachliche Leistung, aber auch ihre soziale und persönliche Entwicklung beinhaltet.

KUS folgt regelmäßig den Spuren der großen Entdecker wie Alexander von Humboldt oder Christoph Kolumbus. Die Reise beginnt in Deutschland, führt zu den Kanarischen Inseln, über den Atlantik bis in die Neue Welt. Neben dem Besuch einiger kleiner Inselstaaten in der Karibik finden in der Neuen Welt mehrwöchige Landaufenthalte wie zum Beispiel in Panama oder in Kuba statt. Die Rückreise erfolgt über die Azoren nach Deutschland. Die Reise findet jedes Jahr von Oktober bis April des nächsten Jahres statt.

Summerschool Reisen

Eine weitere Option des Klassenzimmers unter Segeln sind die Summerschool Reisen. Hier können Schülerinnen und Schüler

ab der vollendeten 7. Jahrgangsstufe eine Zeit ihrer Ferien auf dem Dreimasttoppsegelschoner 'Thor Heyerdahl' verbringen. Dabei lernen sie den Schiffsalltag eines Großseglers kennen, erhalten auf See täglich Unterricht und unternehmen eine Expedition mit dem Schlauchboot und/oder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad. Segelkenntnisse sind keine Voraussetzung. Ziele der Törns sind die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen durch Erfahrung und Abenteuer sowie schulischer bzw. seemannisch/nautischer Fach-Kenntnisse.

Die Summerschool-Reisen verstehen sich als Beitrag zur ganzheitlichen Erziehung und Bildung von Jugendlichen. Leben und Lernen finden in der Natur statt – auf dem Meer, auf dem Schiff, an Land. Es finden drei verschiedene Summerschool-Reisen mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt: die Summerschool English (Schwerpunkt Englischförderung), die Summerschool Science (Schwerpunkt naturwissenschaftliche Förderung) und die Summerschool Sail (Schwerpunkt Förderung von Seemannschaft & praxisorientierten Fertigkeiten).

Dr. Ruth Merk von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) hat die pädagogischen Konzepte entwickelt und betreut die Reisen. Die Summerschool-Reisen sind aus dem Bildungsprojekt 'Klassenzimmer unter Segeln' entstanden.

se unter dem Mikroskop und erfahren direkt die Mikroplastikproblematik in unseren Meeren. Wir merken an dem Interesse der Schülerinnen und Schüler, das sich in vielen Nachfragen äußert, dass sie

sich intensiv mit den Unterrichtsthemen auseinandersetzen. Die Schiffsroute führt den jungen Menschen in vielen Aspekten unmittelbar die Herausforderungen unserer Zeit vor Augen. Leben und →

Lernen ist bei uns eng verknüpft und diese Verknüpfung gibt dem Lernen einen Sinn.

? Was sind die Vor- und Nachteile des Unterrichtens auf dem Segelschiff?

Der Vorteil ist, dass man den Unterrichtsstoff vor der Nase hat. Wenn etwa fliegende Fische an Bord kommen, dann macht der Biologielehrer das am nächsten Tag zum Unterrichtsgegenstand. In solchen Situationen muss die Lehrkraft flexibel bleiben, die besondere Situation wahrnehmen, gestalten und in den Unterricht integrieren. Der Nachteil ist eine Umgebung, die mitunter so viel Ablenkung bietet, dass es den Jugendlichen schwerfällt, sich auf den Unterrichtsstoff zu konzentrieren. Manchmal treten Schwierigkeiten auf, die es erschweren, den Unterricht situationsgerecht zu gestalten. Bei starken Winden muss die Lehrkraft beispielsweise aufpassen, dass das Unterrichtsmaterial nicht wegweht wird.

? Wie schaffen es die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situationen zum Lernen zu motivieren?

Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchlaufen ein zweistufiges Bewerbungsverfahren. Es bewerben sich Jugendliche, die mehr wollen als die normale Schule, die sich für die Welt und das Weltgeschehen interessieren und die gefordert werden wollen. Im Durchschnitt sind dies gute bis sehr gute Schülerinnen und Schüler. Die Motivation ist also nicht das Problem. Es sind eher die primären Bedürfnisse der Jugendlichen, die unter bestimmten Umständen nicht befriedigt werden können, wie zum Beispiel Unwohlsein bei Seekrankheit oder Schlafmangel. Dies kann zu Motivationsproblemen führen. Da auf dem Segelschiff vor allem Themen unterrichtet werden, die die Jugendlichen persönlich erleben, ist das Interesse grundsätzlich hoch.

? Was brauchen Lehrkräfte, wenn Jugendliche eine Grenzerfahrung durchleben, wenn sie nicht mehr wollen oder überfordert sind?

Als Lehrkraft oder Betreuer muss man zunächst wahrnehmen, dass sich ein Jugendlicher in einer bestimmten Situation nicht wohl fühlt. Die Lehrkraft muss in der Lage sein, den Blick von sich selbst weg und auf die Umgebung richten zu können. In herausfordernden Situationen benötigen Menschen unterschiedliche Unterstützung: Der eine benötigt vielleicht Zuwendung, der andere eine rationale Erklärung, um mit der Situation besser umgehen zu können. Wieder ein anderer muss aus

der Situation herausgeholt werden. Es gibt nicht nur einen Weg, Grenzerfahrungen zu begleiten. Grundsätzlich geht es darum, die Situation erst einmal wahrzunehmen, zu akzeptieren und entsprechend zu reagieren, damit Selbsterfahrung möglich wird. Wir wollen Selbsterfahrung ermöglichen und auch motivieren, Grenzen zu erfahren und zu erweitern. Auch mit Ermutigungen wie »Komm, du schaffst das schon, so schlimm ist es nicht!«

? Welche mentale Einstellung brauchen die Lehrkräfte, um so etwas zu bewältigen?

Sie sollten offen sein für Neues und gerne in Gemeinschaft sein. Sie sollten auch mit Grenzerfahrungen umgehen können, weil jeder und jede aufgrund des engen Zusammenlebens auch mit den Jugendlichen sowie den außergewöhnlichen Rahmenbedingungen an seine Grenzen kommen wird. Die Lehrkräfte benötigen für sich Strategien, wie sie mit solchen Erfahrungen umgehen. Jemand, der es bei Stress gewohnt war, eine Runde joggen zu gehen, der muss an Bord darauf verzichten. Sie müssen andere Strategien entwickeln, wie zum Beispiel Tagebuch schreiben, Bücher lesen oder Musik hören.

? Wie wirkt sich die Reise mit dem Schulschiff auf die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler aus?

Es entstehen keine neuen Menschen mit völlig anderen Charaktereigenschaften. Aber während des halben Jahres auf dem Segelschiff haben die Jugendlichen viele Lernchancen, ihre Potenziale zu entdecken, sich mehr zuzutrauen, flexibler zu agieren bzw. reagieren und ihre Zeit besser einzuteilen. Soziale Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit werden trainiert, sie lernen, in einer Gemeinschaft zu leben und sich in diese zu integrieren. Sie erfahren, dass sie sich auf andere verlassen können, wenn sie Hilfe benötigen. Auch die Gemeinschaft außerhalb der sozialen Medien gewinnt an Bedeutung. Von einigen Eltern habe ich gehört, dass sie mit ihren Kindern ein anderes Miteinander pflegen als vor der Reise. Mitunter wird dieses schwieriger, da die Jugendlichen sich ein halbes Jahr lang selbst gemanagt und gelernt haben, Entscheidungen für sich zu treffen. Sie sind selbstbewusster geworden. Teilweise verändert sich nach der Reise auch der komplette Freundeskreis des Jugendlichen, weil sie mit den bisherigen Freunden nicht mehr viel anfangen können. Das ist wahrscheinlich auf einen beschleunigten Reifeprozess zurückzuführen.

Interview: Arndt Zickgraf für den Klett-Themendienst



Qualität der Lehrerausbildung sicherstellen

Angesichts neuerlicher Überlegungen seitens Politik und Kultusbürokratie, den Vorbereitungsdienst im Rahmen der Lehramtsausbildung zu beschneiden, warnt *lehrer nrw* vor einer gravierenden Schwächung der Ausbildungsqualität und hat eine Online-Umfrage gestartet.

Aktuell wird sehr viel über eine perspektivische Änderung der Lehramtsausbildung berichtet und laut nachgedacht. Die Überlegungen nehmen unter anderem die Verknüpfung der beiden Phasen (Studium und Vorbereitungsdienst) der Ausbildung zur Lehrkraft in den Blick. Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) plädiert in ihrem letzten Gutachten für eine Stärkung des universitä-

ren Anteils. Dies könnte aus Sicht von *lehrer nrw* zu einer weiteren Verkürzung und möglichen Schwächung der praxisnahen Ausbildung an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfSL) führen.

Auch wird in den Medien immer wieder über die Belastung während der Ausbildung und vermeintlich hohe Abbruchquoten diskutiert, ohne dies differenziert zu betrachten und eine Unterscheidung zwischen den Lehrämtern vorzunehmen. Gründe für den Abbruch der Ausbildung sowohl während des Studiums als auch während des Vorbereitungsdienstes wurden jedoch bisher in keiner Studie valide evaluiert.

Aus diesem Grund bittet *lehrer nrw* Sie um Ihre Mithilfe. Nehmen Sie sich bitte kurz Zeit, um an einer Umfrage zur Lehrkräfteausbildung teilzunehmen. Selbstverständlich sind Ihre Angaben anonym.

INFO

Über den folgenden Link oder den QR-Code gelangen Sie zur Umfrage:

https://app.edkimo.com/feedback/abmapbi?utm_source=pwa&utm_medium=fbc-copy





SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!
Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 02861/80000
Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de



Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!
Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 07221/393930
Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de

Ausbaufähig

In Nordrhein-Westfalen gibt es ein großes Angebot an Fortbildungen für Wirtschaftslehrkräfte – allerdings auch einiges an Verbesserungspotenzial. Dies ist ein Befund der aktuellen OeBiX-Studie.

Schulpolitische Reformen, die Anpassung von Bildungs- und (Kern-)Lehrplänen, eine veränderte Schülerschaft, neue pädagogische, fach(wissenschaftliche) und didaktische Erkenntnisse und Konzepte machen eine fortlaufende und fundierte Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte – gerade auch wenn sie fachfremd unterrichten (müssen) – besonders wichtig. Ein Ziel, das auch viele Schul-, Bildungs- und Kultusministerien formulieren. Aber: Erfüllen die Fortbildungen im Bereich der Ökonomischen Bildung die nötigen inhaltlichen und zeitlichen Anforderungen, die für eine erfolgreiche Fortbildung notwendig sind? Das hat das Institut für Ökonomische Bildung an der Universität Oldenburg (IÖB) in der jetzt erschienenen, von der Flossbach von Storch Stiftung in Auftrag gegebenen OeBiX Schwerpunkt-Studie zu den Fortbildungsangeboten in der Ökonomischen Bil-

dung in den einzelnen Bundesländern untersucht.

» Fortbildungen mit hohem Bezug zur Ökonomischen Bildung

Im bundesweiten Vergleich schneidet das zahlenmäßige Angebot an Fortbildungsmaßnahmen für Ökonomische Bildung in Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich gut ab: In fast 80 Prozent der 159 Fortbildungen, die die Lehrkräfte besuchen können, bestehen Bezüge zur Ökonomischen Bildung. In 65 Fortbildungen ist die Vermittlung Ökonomischer Bildung explizit aufgeführt, in 46 geht es ausschließlich um Ökonomische Bildung. Gerade inhaltlich passende Angebote in der dritten Qualifizierungsphase spielen für Lehrkräfte in den Ankerfächern der Ökonomischen Bildung eine wichtige Rolle: So nehmen viele fachfremd

unterrichtende Lehrkräfte die fachlichen und fachdidaktischen Impulse über Fortbildungen gerne an. Diese stärken einen zeitgemäßen Unterricht mit aktuellen Inhalten.

» Kurze Fortbildungen dominieren das Angebot

Bei der Länge der angebotenen Fortbildungen besteht ebenfalls Optimierungsbedarf: 70,5 Prozent aller Maßnahmen dauern maximal acht Stunden – mit Blick auf die Wirksamkeit wären längere Fortbildungen wünschenswert. Denn die Dauer von Fortbildungen für Lehrkräfte ist mitentscheidend für deren Effekt. Insbesondere den so genannten One-Shot-Maßnahmen, die nur wenige Stunden dauern, wird von der Bildungsforschung ein geringes Wirkungspotenzial zugeschrieben. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils fachfremd unterrichtender Lehrkräfte in der Ökonomischen Bildung ist der geringe Anteil längerer Fortbildungen besonders problematisch.

» NRW-weit nur 25 Fortbildungen zur finanziellen Allgemeinbildung

In Nordrhein-Westfalen wurden im Erhebungszeitraum nur 25 Fortbildungen zur

Lückenhaft: Das Fortbildungsangebot für Wirtschaftslehrkräfte in Nordrhein-Westfalen ist verbesserungswürdig.

finanziellen Allgemeinbildung angeboten. Finanzielle Allgemeinbildung ist ein zentrales Themenfeld der Ökonomischen Bildung.

» Entrepreneurship Education findet nicht statt

Ebenso gibt es in Nordrhein-Westfalen keine Fortbildungs-Angebote zur Entrepreneurship Education, die auch bundesweit noch viel Verbesserungspotenzial aufweist. Entrepreneurship Education gilt als wichtiger Teilbereich einer modernen Ökonomischen Bildung – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen (zum Beispiel Klimawandel, digitaler Strukturwandel, Nachfolge im Mittelstand). Im Rahmen einer schulischen Entrepreneurship Education sollen unternehmerische Kreativität, Innovationsfähigkeit, der Umgang mit Risiken und Verantwortungsbewusstsein gefördert und soll Schülerinnen und Schülern die berufliche Selbstständigkeit als eine zukünftige Handlungsoption aufgezeigt werden.

» Keine Praxiskontakte

In Nordrhein-Westfalen werden Lehrkräften für die Ankerfächer der Ökonomischen Bildung keine Maßnahmen angeboten, die Praxiskontakte integrieren bzw. thematisie-

ren. Praxiskontakte stellen ein zentrales Element modernen Wirtschaftsunterrichts dar und bieten vielfältige Lehr-, Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Zu Praxiskontakten zählen unter anderem Betriebserkundungen, Praktika oder Befragungen von Expertinnen und Experten.

» Keine Fortbildungen zu beruflicher Orientierung

Die Fortbildungsportale in Nordrhein-Westfalen bieten Lehrkräften für die Fächer der Ökonomischen Bildung keine Fortbildungen zur Berufsorientierung an. Hier ist NRW das Schlusslicht. 17,6 Prozent der Fortbildungen thematisieren Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). BNE und Berufliche Orientierung sind schulische Querschnittsaufgaben, zu denen der Wirtschaftsunterricht ei-

nen wichtigen Beitrag leisten kann. Beides sind wichtige Bildungsanliegen, die aber, anders als die Finanzbildung oder Entrepreneurship Education, keine originären Aufgaben der Ökonomischen Bildung darstellen.

» Angebote zu unterrichtlichen Methoden verbesserungswürdig

In Nordrhein-Westfalen spielen unterrichtliche Methoden in 31 Qualifizierungsangeboten eine Rolle, während sich 15 Fortbildungen mit (digitalen) Medien auseinandersetzen. Insbesondere im Bereich der Wirtschaftsdidaktik gäbe es aber viele Möglichkeiten für eine moderne Unterrichtsgestaltung, zum Beispiel Planspiele sowie Simulation von Markt- und Preisbildungsmodellen.

Julia Hehl

Referentin bei der Flossbach von Storch Stiftung

INFO

Das Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg untersuchte für die Flossbach von Storch Stiftung im Zeitraum vom 15. August 2022 bis zum 14. August 2023 die Fortbildungsangebote für Lehrkräfte der Ökonomischen Bildung auf den offiziellen Portalen der Bildungsministerien der Länder. Dabei wurden die Dauer der Maßnahmen, die Berücksichtigung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Inhalte sowie die Rolle von Erprobungsphasen und Praxiskontakten analysiert.

Alle Studienergebnisse finden Sie hier: www.oebix-studie.de

Schulabschluss als *self-fulfilling prophecy*?

Scheinbar ganz still und leise verändert sich unser Bildungssystem. Ansprüche gehen verloren, Zielsetzungen verwässern, äußere Einflüsse gewinnen, Bedingungen werden brüchig. Die Schulen stehen vor Herausforderungen, die das System insgesamt erschüttern.

Rückbauarbeiten an der Bildungsqualität?

Die Landesregierung hat die Anforderungen für den ersten Schulabschluss deutlich heruntergeschraubt.



von ULRICH GRÄLER

Das bringt auch neue Aufgaben für die neu gewählten Personalräte mit sich. Die alten Gewissheiten verlieren an Gültigkeit, neue müssen definiert werden. Dabei gilt es jedoch, den Blick über den Horizont hinaus zu lenken, um die gesamtgesellschaftlich bedeutsamen Ziele und Ansprüche im Bereich Bildung und Erziehung unter dem Druck der akuten Notsituation längerfristig gesehen nicht aus den Augen zu verlieren.

Da wundert man sich schon, warum bei der Versetzungsordnung die Ansprüche beim ersten Schulabschluss (auf dem niedrigsten Niveau!) im laufenden Schuljahr massiv abgesenkt wurden, mit Wirkung schon für dieses Abschlusszeugnis. Ist ein Absenken des Leistungsanspruchs eine adäquate Antwort auf die beruflichen Herausforderungen, vor denen die nachwachsende Generation steht? Ein genauer Blick auf die neuen Bestimmungen lässt kaum

erkennen, welcher Leistungsanspruch mit dem Abschluss überhaupt noch zu verbinden ist.

» Geänderte Versetzungsordnung

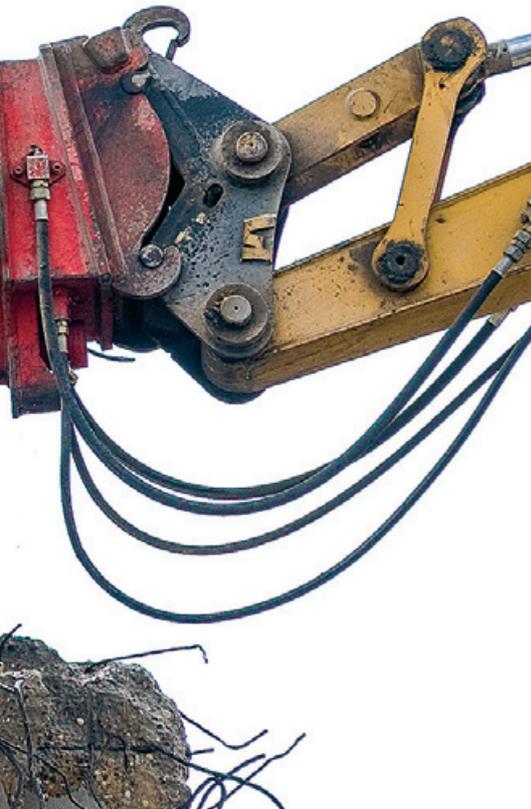
Der allererste Hauptschulabschluss wird bislang am Ende der Klasse 9 mit der Versetzung in Klasse 10 Typ A vergeben. Dafür darf er entweder maximal eine mangelhafte Leistung in den Hauptfächern Deutsch oder Mathematik sowie eine weitere mangelhafte Leistung in den übrigen Fächern (inklusi-

ve Englisch) oder zwei mangelhafte Leistungen in den übrigen Fächern (inklusive Englisch), davon eine sogar eine ungenügende aufweisen.

Dieser erste Schulabschluss wird nun an Realschulen, Gymnasien sowie den entsprechenden Bildungsgängen der Sekundarschulen aus 'Gleichbehandlungsgründen' deutlich leichter ermöglicht, indem dort das Unterschreiten der Mindestanforderungen für eine Versetzung durch zusätzliche Minderleistungen in den Fächern Mathematik und Englisch akzeptiert wird.

bbz UND ANDERE

Ein Beispiel, wie es besser laufen könnte: Wäre nicht der umgekehrte Weg sinnvoller, betreffende Schüler mit geringem Leistungsvermögen auf einem Weg in eine Berufsausbildung intensiver zu begleiten? Sehr erfolgreiche Projekte, wie sie zum Beispiel im Berufsbildungszentrum (bbz) der IHK Siegen gemeinsam mit der heimischen Wirtschaft durchgeführt wurden, indem sie leistungsschwache Hauptschüler in einem besonderen, die Schule ergänzenden Projekt zur Ausbildungsfähigkeit geführt haben und dabei eine Vermittlungsquote in die betriebliche Ausbildung von über neunzig Prozent erreichten. Ein höchst erfolgreiches Projekt, das leider eingestampft worden ist.



Dies bedeutet jedoch nicht, dass damit die Versetzung in die Klasse 10 dieser Schulen erreicht wird, sondern lediglich, dass damit der Schulabschluss (ESA) nach Klasse 9 erfolgreich bestanden wurde. Was dazu führt, dass die Bildungsgänge, die mit entsprechenden Schulformen verbunden waren, weiter ausgehöhlt werden.

» Aufgabe der Bildungsgänge?

Die Funktion der sogenannten Erprobungsstufe, Schullaufbahnen entsprechend unterschiedlicher Bildungsgänge pädagogisch sinnvoll vorzubereiten, verliert damit an Bedeutung. Zudem bereitet diese Entscheidung den Weg dafür, alle Bildungsgänge in der Sekundarstufe I gleichzusetzen. Das, was zum Beispiel organisatorisch an Realschulen mit der Möglichkeit gemäß § 132c (Hauptschulbildungsgang) eröffnet wurde, nämlich zwei Bildungsgänge mit zum Teil getrennten Lerngruppen in einer Schule vorzuhalten, wird mit der neuen Maßgabe schleichend nivelliert.

» Honni soit qui ...

Da kommt einem doch unwillkürlich das in solchen Fällen stets bemühte Zitat in den Sinn: »Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!« Doch was steckt dahinter, dass die Landesregierung diesen Weg einschlägt? Die Problematik der 'Seiteneinsteiger' allein kann es nicht sein.

Natürlich gibt es aufgrund der weltpolitischen Krisen deutlich höhere Quoten an 'Seiteneinsteigern', die verspätet in die Bildungsgänge der Schulformen eintreten und mit unterschiedlichem Erfolg unterrichtet werden. Aber muss das dazu führen, dass dann gleich Systembedingungen verwässert oder abgesenkt werden?

» Politische Nebeneffekte!

Zwei wesentliche Motive mit entsprechenden Auswirkungen scheinen dieser Maßnahme zusätzlich zugrunde zu liegen.

Zum einen entsteht durch diese Maßnahme die Möglichkeit, dass 'falsche' Schullaufbahnentscheidungen nach der Erprobungsstufe dadurch geheilt werden, dass Schüler an der gewählten Schulform mit dem höheren Anspruchsniveau dennoch ihren Schulabschluss erfolgreich schaffen. Die hohe Schulabbrecherquote, die durch alle Nachrichten gegangen ist und die Menschen über die tatsächliche Bildungsqualität im Lande informiert hat, kann dadurch in der nächsten Statistik deutlich reduziert werden. Das Schulsystem wird also 'erfolgreicher', auf dem Papier.

Zum anderen bereitet das Land auf diesem Weg den nächsten Schritt zu einer Vereinheitlichung der Bildungsgänge im Sekundarstufe I-Bereich vor und damit die 'Einheitsschule' für die Jahrgänge 5 bis 10. In manchen Kommunen liegen jahrzehntealte Verwaltungsvorlagen in den Schubladen für eine örtliche/regionale Schulentwicklung mit genau diesem Ziel. Was auf der Strecke bleibt, ist die Leistungsorientierung in dem System. Ganz zu schweigen von den Ergebnissen der empirischen Bildungsforschung.



Ulrich Gräler ist stellv. Vorsitzender des Lehrers nrw
E-Mail: graeler@lehrernrw.de

KOMMENTAR

Wir nehmen das wahr!

Welche Vorgaben das Land macht, wirkt bis auf die unterste Ebene des Systems. Insofern ist es nicht ohne Bedeutung, welche Signale damit in die Kollegien der Schulen gesendet werden. Eltern und Lehrkräfte haben ein feines Gespür dafür, »woher der Wind weht«.

Mit den neuen Vorgaben zur Erlangung des Hauptschulabschlusses werden weitere Implikationen für die betroffenen Bildungsgänge verbunden sein. Und zwar nicht im Sinne des Erhalts des bislang noch gültigen Leistungsanspruchs.

Gleichzeitig hat sich das Land Nordrhein-Westfalen auf der anderen Seite dazu entschlossen, für die Abiturprüfungen ein fünftes, zusätzliches Prüfungsfach einzuführen, um die bundesweite Vergleichbarkeit der Abschlüsse zu verbessern. Ein Ansinnen, das jahrzehntelang von der zuständigen Politik in Frage gestellt und mit allen Mitteln torpediert wurde. Eine überfällige Entscheidung, die zur Stärkung des Abiturs in Nordrhein-Westfalen beiträgt.

Wohin steuert Nordrhein-Westfalen? Die Werterhaltung aller Abschlüsse mit entsprechendem Leistungsniveau in wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten ist dringend geboten. Ansonsten droht die Basis wegzubrechen, das fachkundige Personal.

Wir haben das im Blick!

Ulrich Gräler

Familie und (Lehr-)Beruf unter einen Hut zu bekommen, ist nicht immer einfach. Wie es gelingen kann, dazu gibt das Online-Seminar von *lehrer nrw* Impulse.

Raus aus der emotionalen Teilzeitfalle!

Wie Lehrkräfte, die in Teilzeit arbeiten, mit ihrer Entscheidung für Familie UND Lehrberuf ein zufriedenes Leben führen können, ist Thema eines Online-Seminars von *lehrer nrw*. Weitere Fortbildungs-Highlights finden Sie in der Tabelle rechts. Anmeldungen sind online möglich.

Solange die eigenen Kinder noch klein sind, entscheiden sich viele Mütter, und manchmal auch Väter, in Teilzeit zu arbeiten. Rahmenbedingungen sind durch gesetzliche Vorgaben gut gelöst, doch dies bedeutet nicht immer, dass die Balance zwischen Familie und Schule gelingt. Erwartungen an die eigene Elternrolle und der eigene professionelle Anspruch kollidieren gelegentlich und führen möglicherweise zu Belastung, Stress und Anspannung. Die Referentin Tanja Schmitz-Remberg lädt die Teilnehmenden ein, ihren inneren Antreibern liebevoll auf die Schliche zu kommen und erste Schritte zu entwickeln, mit ihrer Entscheidung für Familie UND Lehrberuf ein zufriedenes Leben zu führen. In dem Seminar werden ausgewählte Aspekte der Transaktionsanalyse sowie Methoden aus dem systemischen Coaching zum Einsatz kommen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- lernen ihre Antreiber und eigenen Erwartungen kennen,
- aktivieren ihre Ressourcen,
- stärken ihre Fähigkeit, um Unterstützung zu bitten.

■ **Referentin:** Tanja Schmitz-Remberg

■ **Seminar-Nr.:** 2024-0924

■ **Art:** Online-Seminar

■ **Termin:** Dienstag, 24. September 2024, von 9:00 bis 14:00 Uhr

■ **Kosten:** 80 Euro für *lehrer nrw* Mitglieder,
130 Euro für sonstige Teilnehmer

■ **Anmeldeschluss:** 3. September 2024

Als Follow up zu diesem Online-Seminar findet am 9. Oktober 2024 von 11:00 bis 13:00 Uhr ein Online-Austausch mit der Referentin statt, in dem die Nachhaltigkeit des Erlernten im Alltag überprüft werden kann.

ANMELDUNG

www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/

Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr Lehrer mV- Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss
2024-0916	Geschmeidiger Umgang mit Widerstand	Häufig erleben Lehrkräfte Widerstand bei ihren Schülerinnen und Schülern, wenn sie Erwartungen des intensiveren Lernens und Vorbereitens an sie richten. In diesem Seminar erlangen Sie eine erhöhte fachliche Distanz zu herausforderndem Widerstand und fügen Ihrem Handlungsrepertoire weitere Interventionen hinzu.	Tanja Schmitz-Remberg	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Montag 16.09.2024	09:30 bis 16:00 Uhr	140 EUR	190 EUR	18.08.2024
2024-0917	Motivierende Gesprächsführung: Menschen helfen, sich zu verändern (Basisseminar)	Das Seminar gibt einen Überblick über die Werkzeuge und die Grundhaltung in der motivierenden Gesprächsführung und lädt in abwechslungsreichen Übungen zum Ausprobieren ein. Das hier erlernte Wissen ist nutzbar in Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen und übertragbar auf alle Gespräche, bei denen es um Veränderungen jeder Art geht.	Yvonne Michel	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Mittwoch 18.09.2024	09:30 bis 17:00 Uhr	140 EUR	190 EUR	18.08.2024
2024-0918	Effektive Klassenführung – Maßnahmenkiste, Zauberformel oder was?	Wie gut eine Lehrperson ihre Klasse im Griff hat, dafür gibt es zwar keine direkten Rezepte. Die Forschung hat aber eine Handvoll non-reaktiver Strategien des Unterrichtens ermittelt, mit denen man 'Störungen' nicht hinterherläuft, sondern ihr Aufkommen vorbeugend verhindern bzw. reduzieren kann.	Michael Felten	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Mittwoch 18.09.2024	09:00 bis 16:30 Uhr	140 EUR	190 EUR	18.08.2024
2024-0927	»Aufgeben? Für mich keine Option!« – Unterrichten mit 50+	Wie erhalte ich mir meine Freude, Energie und Zuversicht mit fortschreitender Karriere im Schulalltag? Wir bieten Ihnen ein mutmachendes Seminar zur Bewusstmachung und Wiederentdeckung der eigenen (verschütteten) Ressourcen.	Claudia Schäfer und Ulrike Fischer	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Mittwoch 25.09.2024	09:30 bis 17:00 Uhr	140 EUR	190 EUR	26.08.2024
2024-0926	»Stress lass nach!« – Einfache und effektive Selbstregulierung mit EPT-Tapping	Stressige Phasen und belastende Gefühle sind im aufreibenden Schulschehen mitunter nicht zu vermeiden. In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden die wissenschaftlich fundierte EFT-Kloppftechnik kennen, mit der sie ihr Nervensystem und Gehirn beruhigen, herausfordernde Gefühle regulieren können und dadurch Entlastung und Erleichterung erfahren.	Gabi Schmidt	acom Hotel Köln Hansaring 97 50670 Köln	Donnerstag 26.09.2024	09:00 bis 16:30 Uhr	140 EUR	190 EUR	26.08.2024
2024-1001	Generation Z: Schülerinnen und Schüler ohne Zuversicht und Anstrengungsbereitschaft? Kleine Nudging-Ideen	Im Seminar betrachten wir kurz die aktuelle Studienlage, um »diese Generation« besser verstehen zu können. Wir erkennen ihre Besonderheit und schauen in die lösungsorientierte Beratung, die hier Ideen anbietet, mit kleinen Kniffen die Zuversicht und Anstrengungsbereitschaft ein wenig anzustupsen (nudging).	Tanja Schmitz-Remberg	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Dienstag 01.10.2024	09:30 bis 16:00 Uhr	140 EUR	190 EUR	30.08.2024
2024-1002	Privat- und Ersatzschulen – Rechtliche Besonderheiten	Rechtliche Besonderheiten des Dienstes an Ersatzschulen	Rolf Fischer	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Dienstag 01.10.2025	10:00 bis 16:00 Uhr	110 EUR	160 EUR	30.08.2024
2024-1007	Classroom Management	Classroom Management meint das Schaffen einer produktiven Lernatmosphäre. Konsequenz angewandt, reduziert es kleine Störungen, bevor sie zum Problem werden.	Dorthe Leschnikowski-Bordan	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Montag 07.10.2024	09:00 bis 16:00 Uhr	140 EUR	190 EUR	30.08.2024

Evidenzbasiert?

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel gibt in seiner Kolumne regelmäßig Antworten auf Fragen aus dem Lehreraltag. Diesmal geht es über Sinn und Unsinn von Suspendierungen.

Zunehmend bekomme ich von Eltern die Rückmeldung, dass ihre Kinder mit oder ohne Diagnosen bei 'Fehlverhalten' in der Schule zwei bis fünf Tage suspendiert werden. Ich habe mich immer gefragt, auf welcher evidenzbasierten Einschätzung bzw. Grundlage die Ausgrenzung aus dem Schulbetrieb einen positiven Outcome und eine adäquater Bildungsteilnahme generieren? In manchen Altersklassen kann ich das Suspendieren vom Unterricht noch nachvollziehen, etwa ab der neunten Klasse, zum Beispiel bei Gewaltvorfällen auf dem Schulhof, aber selbst da müsste man sich die Form der Ausgrenzung doch mal genau überlegen.

Natürlich sind Personalmangel und psychomotorisch unruhige Grundschulkinder eine schwierige Kombination – aber immer gleich suspendieren oder ausgrenzen? Ich versuche also nochmal zu analysieren, ob es sogenannte wissenschaftliche Beweise gibt, dass bei Fehlverhalten in der Grundschule (ich rede von sechs- bis zehnjährigen Kindern!) und der Konsequenz daraus Schüler und Schülerinnen für mehrere Tage suspendiert werden und bei ihrer Rückkehr gestärkter, offener und kommunikativer, besser in der Emotion reguliert sind? Symptomatiken, die vorher noch als echte Herausforderung galten, sind auf einmal wie weggeblasen, und das betreffende Kind besser in die Klassengemeinschaft integriert? Meine Erfahrung ist eine andere.

Und hier will ich beim besten Willen nicht pauschal agieren und erst recht kein Lehrerbashing betreiben. Mir geht es um eine konkrete Analyse über Zustände, die bei den betroffenen Kindern Spuren hin-

terlassen. Man könnte jetzt die bunten MRT-Bilder von Erwachsenen-Gehirnen heranziehen, die in einem fingierten Spiel während eines funktionellen MRTs (Gehirnaktivität wird dabei sichtbar gemacht) ausgegrenzt werden, was in den Bereichen des Gehirns Reaktionen auslöst, in denen auch Schmerzverarbeitung lokalisiert wird ...

Ich persönlich halte eine Suspendierung von Kindern gerade im Grundschulbereich für eine Bankrotterklärung an den pädagogischen Auftrag und für mehr als nur kontraproduktiv. Die entscheidende Frage bei störendem Verhalten im Klassenkontext – mit oder ohne Diagnose – muss doch lau-

ten: Welche Option bietet Schule hier? Welche Möglichkeiten können trotz mangelnden Fachpersonals, fehlender Integrationshelfer und vielleicht auch fehlender Räumlichkeiten gemeinsam im Lehrerteam gestaltet werden?

Meine Hoffnung ist, dass hier auch Familien miteinbezogen werden, nicht im Sinne von »Holen Sie ihr Kind ab«, sondern mit dem Ziel einer Kooperation und einer Stärkung der Familien. Ausgrenzung ist mit Schmerz verbunden, seelischem Schmerz, der Spuren hinterlässt. Also: Wo bleibt die Evidenz der Sinnhaftigkeit einer Suspendierung vom Unterricht?

ZUR PERSON



Foto: Andreas Endermann

Dr. med. Stefan Battel ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tätig in einer Praxis in Bonn) und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *Lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.

Bei Goldbeck und Güths Mariechen

Am 13. Juni trafen sich die Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* bei der Firma Goldbeck in Bielefeld. Bis dahin hatte kaum einer von uns eine Vorstellung, was hinter diesem europaweit agierenden Bauunternehmen steckt. Bei einer ausführlichen Besichtigung des Betriebs erfuhren wir, dass hier seit über fünfzig Jahren das Bauen mit System perfektioniert wird. Im Portfolio sind viele Gebäude, die von der Planung bis zur Fertigstellung europaweit vertrieben und aufgebaut werden. Das sind zum Beispiel Logistik- und Produktionshallen, Bürogebäude, Parkhäuser, Schulgebäude, Sporthallen und Wohngebäude. Dabei bietet Goldbeck von der Planung über den Bau und die Begleitung der im Betrieb befindlichen Gebäude bis zur Revitalisierung alles aus einer Hand an. Beeindruckend waren die Betriebsgebäude, die Parkhäuser und die gesamte Außenanlage des Firmenkomplexes.

Wir hätten den spannenden Ausführungen noch länger zuhören können, aber in Gütersloh wartete das Mittagessen mit anschließendem, sehr informativem Stadtrundgang durch Gütersloh. Bei dieser Führung gab es auch immer wieder Anekdoten von 'Güths Mariechen', einer bekannten Marktfrau, die zu Beginn der 20. Jahrhunderts geschäftstüchtig für ihre Familie ein auskömmliches Leben ermöglichte. Ihrer Schlagfertigkeit und ihrem Geschäftssinn wird durch eine Statue in der Nähe des Stadtmuseums Rechnung getragen. Mit einem abschließenden gemütlichen Kaffeetrinken im Stadtmuseums-Café ließen wir die Exkursion ausklingen und waren wieder einmal begeistert von den neuen Eindrücken.

Ein herzlicher Dank für die Planung und das Gelingen der Exkursion geht an Christine Arnsfeld.

Monika Holder



Die *lehrer nrw*-Gruppe auf Entdeckungstour in Gütersloh.

Mülheim ist eine Reise wert!

Wir alle kennen den 'Mülheimer Kongress', aber die wenigsten kennen Mülheim. Und so erkundeten die Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* die Stadt bei ihrer Frühlingssfahrt. Mülheim hat so einiges zu bieten und überrascht mit vielen grünen Oasen und Sehenswürdigkeiten. Einige davon bekamen wir bei einer Altstadtführung zu sehen. Nach so vielen Eindrücken und Informationen konnten wir uns bei Frankys, direkt an der Ruhr gelegen, bei gutem und reichlichem Essen stärken und den Sonnenuntergang über der Ruhr bestaunen. In gemütlicher Runde ließen wir den Tag an der hoteleigenen Bar ausklingen.

Der nächste Tag führte uns zu der weltweit größten 'Camera Obscura', die sich in einem ehemaligen Wasserturm befindet: Erstaunli-

che Bilder, die mit Hilfe eines Spiegels und einer Optik von der Stadt auf der runden weißen Tischplatte zu sehen waren. Das aktuelle Stadtleben mit Fußgängern, Fahrradfahrern und dem Autoverkehr, markante Gebäude und vieles mehr breitete sich auf der Tischplatte aus. Durch Drehen des Spiegels konnte man überall hinschauen. Das war beeindruckend und verblüffend zugleich. Nebenbei erfuhren wir Wissenswertes über die Stadt, ihre Vergangenheit und Gegenwart. Am Nachmittag trafen wir uns an der alten Schleuse zu einer Schifffahrt nach Essen-Kett-

wig. Eine Landschaft, grüner als jeder vermutet hätte, zog an uns vorbei. Kettwig erfreute mit seiner sehenswerten alten Bebauung, ofener Kirche oder einem gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen. Am dritten Tag stand die Besichtigung des Schlosses Broich an. Wir erhielten eine detaillierte und umfangreiche Führung durch einen Historiker, der Mülheims Geschichte bestens kennt.

Wir waren uns nach dem ereignisreichen Wochenende einig: Mülheim ist eine Reise wert – nicht nur wegen des Mülheimer Kongresses!

Monika Holder



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Frühjahrsfahrt entdeckten in Mülheim viele Sehenswürdigkeiten und manche grüne Oase.

Cannabis in Schulen

Das umstrittene Cannabisgesetz sorgt auch an den Schulen in Nordrhein-Westfalen für Unruhe. Ungeachtet der Teillegalisierung unterstreicht das NRW-Schulministerium, dass der Cannabis-Konsum an Schulen ausnahmslos verboten ist.

Ein Joint in der großen Pause?

Nicht an Schulen in Nordrhein-Westfalen. Dort ist der Konsum von Cannabisprodukten verboten.



von **CHRISTOPHER LANGE**

Würde man die nordrhein-westfälische Schulministerin Feller oder ihren Stab im Ministerium, der sich mit Suchtmitteln, Suchtprävention in Schulen und damit zusammenhängenden Themen befasst, danach befragen, welche Mittel unter Schülern und Schülerinnen zurzeit zu den 'angesagtesten' oder 'hippsten' gehören, wäre die Antwort gar nicht so leicht vorauszusagen. Wer an E-Zigaretten beziehungsweise sogenannte Vapes oder an Lachgas denkt, liegt dabei vermutlich nicht ganz falsch. Aber auch das Stichwort Cannabis wird wohl fallen. Und in dem Zusammenhang drängt sich unweigerlich die Frage nach Regelungen im Umgang und Konsum damit auf.

» 'Dampfen' als Einstiegsdroge?

Bei Vapes handelt es sich um Einweg-E-Zigaretten, die bei Jugendlichen wohl nicht zuletzt deshalb extrem beliebt sind, weil es sie in unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen wie zum Beispiel 'Strawberry Ice Cream' oder 'Watermelon' gibt. Der Geschmack von Vapes wird von jungen Menschen meistens als wesentlich angenehmer empfunden als der von Nikotin. Und auch wenn Vapes weniger oder kein Nikotin enthalten, deuten Analysedaten auf gesundheitsschädliche Wirkungen wie unter anderem mögliche Schädigungen des Herzkreislaufsystems hin. Da Vapes unter Umständen ebenfalls abhängig machen, eignen sie sich für Kinder und Jugendliche nicht als Variante zum Rauchen. In einigen Bundesländern wird bereits in Schulen über entsprechende Gefahren aufgeklärt.

» Lachgas für den 'schnellen Kick'

Auch Lachgas, früher eher bekannt als Narkosemittel beim Zahnarzt oder im Lebensmittelbereich als Treibmittel für Schlagsahne, hat heutzutage eine Bedeutung als Droge unter jungen Menschen. Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen Lachgas für den 'schnellen Kick' zur Regulation ihrer Stimmung. Beson-

ders kritisch ist, dass Lachgas auch für Minderjährige einfach erhältlich ist, ob im Supermarkt in Kapseln, Sahnespendern, über das Internet oder auch in frei zugänglichen Automaten zwischen Snacks und Getränken. Gefährlich ist Lachgas nach ärztlicher Ansicht, weil durch den Konsum Nervenschädigungen entstehen können, die zu Missempfindungen und Lähmungen führen können. Aus Niedersachsen hat ein Alarmbrief eines Elternrates Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach erreicht, weil Lachgasbehälter in Warenautomaten in der Nähe einer Schule zu kaufen seien. Minister Lauterbach will nach Medienberichten das Thema schnell angehen. Ein Verkaufsverbot an Minderjährige stehe im Raum.

» Cannabisgesetz löst Kritik und Bedenken aus

Die Differenzierung zwischen Minder- und Volljährigen spielt auch bei Cannabis eine entscheidende Rolle. In dem Zusammenhang hatte die Ampelregierung der NRW-Schulministerin Dorothee Feller zu Ostern dieses Jahres ein schönes Ei ins Nest gelegt: Pünktlich zum 1. April 2024 ist das Cannabisgesetz, auf den Weg gebracht vom Bundesgesundheitsministerium, in Kraft getreten. Es erlaubt den legalen Besitz und Konsum von Cannabis unter bestimmten Voraussetzungen für Personen ab achtzehn Jahren. Ärztliche Fachverbände warnen jedoch davor, dass der Konsum von Cannabis gerade bei jungen Menschen mit heftigen gesundheitlichen Folgen und Auswirkungen im sozialen Bereich einhergeht. Die nordrhein-westfälische Landesregierung befürchtet sogar Entwicklungsstörungen und Folgewirkungen für die kognitive Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen. Lernprobleme, ein Abfall schulischer Leistungen und sogar vorzeitige Schulabbrüche seien denkbar. Kein Wunder, das Ministerin Feller gesagt haben soll: »Cannabis hat an unseren Schulen nichts zu suchen«.

» Cannabis-Konsum an Schulen ausnahmslos verboten

Doch wegen der Teillegalisierung durch das Cannabisgesetz sind der Landesregierung letztlich in gewissem Rahmen Vorgaben ge-

macht. Damit läuft es im Endeffekt auf folgende Regelungen hinaus: Unbeschadet eines allgemeinen Rauchverbots nach § 54 Absatz 6 Schulgesetz NRW in Verbindung mit dem Nichtraucherschutzgesetz NRW gilt im Hinblick auf Cannabis, dass an Schulen und in deren Sichtweite (100 Meter Umkreis) der Konsum ausnahmslos verboten ist, so das Cannabisgesetz und der Runderlass 'Gesundheitsförderung in der Schule; Suchtprävention' des Schulministerium vom 28. März 2023. Das Verbot gilt für die Schülerschaft und die Lehrkräfte gleichermaßen.

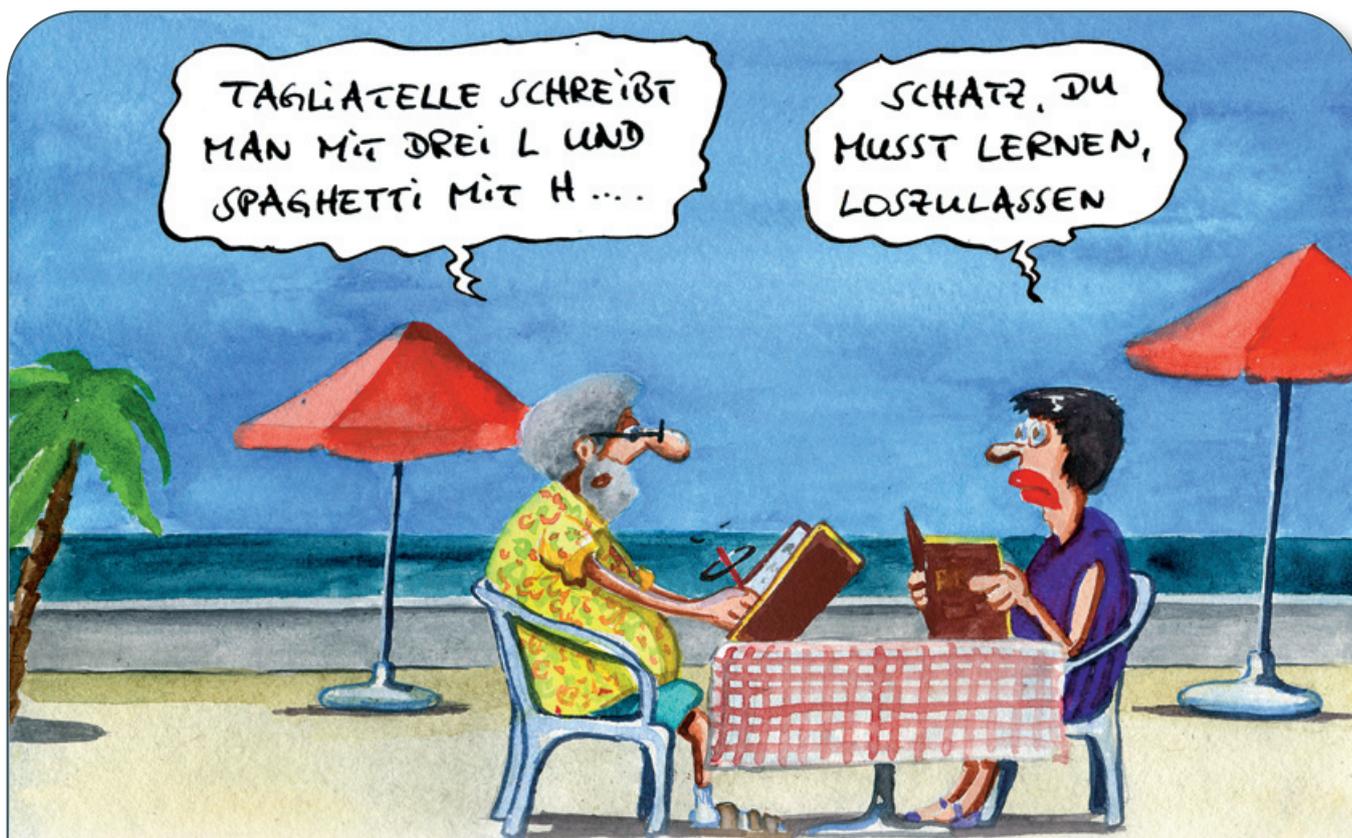
Minderjährigen ist der Besitz von Cannabis innerhalb und außerhalb von Schulgeländen verboten. Erwachsene Schüler und Schülerinnen dürfen allerdings erlaubte Mengen von 25 Gramm Cannabis sanktionsfrei mit in Schulen bringen. In einer Hausordnung können Schulen jedoch aus Gründen des Gesundheitsschutzes ausdrücklich ein komplettes Cannabisverbot verankern. Daraus ergibt sich beispielsweise, dass Lehrkräfte – sollten sie bei minderjährigen Schülern oder Schülerinnen Cannabis finden – dieses wegnehmen und später den Eltern aushändigen können. Eine Durchsuchung bleibt unzulässig. Darüber hinaus setzt das Ministerium stark auf Präventionsmaßnahmen und stellt den Schulen Informationen und Materialien zur Cannabis-Prävention zum Einsatz im Unterricht online zur Verfügung.

» Keine klare rechtliche Grundlage

Außerdem zeigt Nordrhein-Westfalen mit dem Finger auf den Bund: Dieser habe es versäumt, für ein Verbot von Cannabis an Schulen eine klare rechtliche Grundlage zu schaffen. Die Landesregierung will nicht nur selbst fortlaufend prüfen, ob weitere Schritte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen erforderlich sind. Auch der Bund müsse angekündigte Präventionsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche zügig umsetzen. Auch nach neuesten nachträglichen Änderungen am Cannabisgesetz fordert die Bundesärztekammer weiterhin eine noch gezieltere Prävention.



Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des Lehrers NRW
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de



Augen auf bei der Berufswahl

Es gibt zwei gute Gründe, Lehrer zu werden: Juli und August (zwinker, zwinker). Hören Sie bei solch originellen Sprüchen aus dem nicht unterrichtenden Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis noch hin? Natürlich können Sie nicht mitreden, wenn Zeitgenossen, die einen ordentlichen Beruf ergriffen haben, Ihnen oder sich selbst ihr Leid über den Mörderstress in ihrem Bürojob klagten. Sie wissen nicht, wie es ist, wenn sich zwischen zwei Videokonferenzen im Home Office tatsächlich ein Kunde erdreistet, mit einer unzumutbar eiligen Anfrage («Ginge das bis Ende nächster Woche?») die persönliche Burnout-Richterskala in den roten Bereich zu treiben. Es dauert dann nicht lange bis zum mit waidwundem Blick und wehmütigem Unterton vorgetragenen Stoßseufzer: Ja, Lehrer müsste man sein. 14 Wochen Ferien,

praktisch unkündbar und dazu ein Top-Gehalt!

Da kann man nur entgegnen: Es ist nie zu spät. Seiteneinsteiger werden händeringend gesucht. Allerdings droht dann der Praxisschock: Den vermeintlichen Halbtagsjob («Lehrer haben morgens Recht und nachmittags frei»; zwinker, zwinker) gibt es nicht mehr. Und unter den lieben Kleinen, die doch so brav und wissbegierig vor einem sitzen, sind manche, die nur Rudimente einer Erziehung genossen haben. Wenn man dann das zweifelhafte Vergnügen hat, die Eltern kennenzulernen, weiß man auch, warum. Dass neben dem Unterrichtsdeputat von mindestens 25,5 Stunden nochmal ungezählte Stunden (inklusive manchem Sonn- und Ferientag) für Korrekturen, Unterrichtsvor- und -nachbereitung oder Konferenzen draufgehen, sei der Vollständigkeit hal-

ber noch erwähnt. Ein weiterer Vorteil des Lehrerberufs: Sie müssen sich nicht um die tollsten Reiseschnäppchen außerhalb der Schulferien balgen – wenn Sie verreisen, sind die Autobahnen am vollsten und die Unterkünfte am teuersten. Da weiß man immer, woran man ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Sollten Sie das Glück haben, in den kommenden Sommerferien Urlaub machen zu können, lassen Sie die Seele baumeln und den Alltag für ein paar kostbare Tage hinter sich. Das haben Sie sich nämlich mehr als verdient!

Und sollte irgendein Bürohengst am Salatbuffet Ihnen gönnerhaft versichern, wie gut Sie es doch als Lehrerin oder Lehrer haben, kontern Sie mit einem lässigen: »Augen auf bei der Berufswahl« (zwinker, zwinker).

Jochen Smets

AUFGABE 1

Fußball-ABC

Europa ist im EM-Fieber. Sie auch? Dann dürften Sie Spaß an dieser Aufgabe haben: Erstellen Sie eine ABC-Liste mit Begriffen rund um das Thema 'Fußball'. Schreiben Sie dazu einmal das komplette Alphabet untereinander auf einen Zettel. Lassen Sie dann die Augen über die Liste schweifen. Wenn Ihnen ein Wort zu einem Buchstaben einfällt, schreiben Sie es dahinter. Es ist leichter, wenn Sie nicht versuchen, unbedingt die Reihenfolge einzuhalten, sondern Sie sich einfach überraschen lassen, zu welchem Buchstaben Ihnen etwas einfällt. Vielleicht legen Sie die Liste auch einfach auf Ihren Fernsehtisch und ergänzen die fehlenden Buchstaben im Laufe der EM.

A: Abseits B: Ball C: C...

Tipp: Wenn Ihnen zu einem Buchstaben einfach kein vernünftiger Begriff einfällt, dürfen Sie auch kreativ schummeln.
Zum Beispiel 'Wichtige Zuschauer' (Staatsoberhäupter) unter 'W'.

Variante: Wenn Fußball so gar nicht Ihr Ding ist, wählen Sie ein anderes Oberthema, zum Beispiel Ihr Hobby oder ein sonstiges Interessensgebiet.

AUFGABE 2

Sehenswürdigkeiten in EM-Ländern

Durch Gespräche mit den Besuchern aus vielen Ländern haben wir Lust bekommen, einige Sehenswürdigkeiten in deren Heimatländern zu besichtigen. Leider sind die Buchstaben der jeweiligen Sehenswürdigkeiten durcheinandergeschüttelt worden (Ü = UE, Ö = OE). Können Sie trotzdem erkennen, was wir uns ansehen möchten? Und welche Länder müssen wir hierfür bereisen?

Beispiel:

Otrdenrebung Rrab => Brandenburger Tor:
Deutschland

1. Schen Los
2. Nhtmerarot
3. Uoskmsloe
4. Afsagai amdria
5. Eeurnfij klumenrgae
6. Berget Dorwi
7. Mrtleifufe
8. Okeneuhkf
9. Bescrons Loschshnun
10. Umtaomi
11. Rrlekcabkseu
12. Agphai ohisa

12. Hagla Sophia	Türkei
11. Karlsbrücke	Tschechien
10. Atomium	Belgien
9. Schloss Schönbrunn	Österreich
8. Keukenhof	Niederlande
7. Eiffelturm	Frankreich
6. Tower Bridge	England
5. Kleine Meerjungfrau	Dänemark
4. Sagrada Família	Spanien
3. Kolosseum	Italien
2. Matterhorn	Schweiz
1. Loch Ness	Schottland

Lösung:

AUFGABE 3

Fuß(ball) Spiel

Eine Übung zur Konzentration und Merkfähigkeit: Stellen Sie sich gerade hin. Beide Füße nebeneinander auf dem Boden. Lesen Sie den folgenden Text langsam durch. Bei bestimmten Buchstaben stellen Sie sich vor, dass Sie einen imaginären Ball schießen, indem Sie Ihren Fuß in eine bestimmte Richtung bewegen. Hierfür merken Sie sich vorab, bei welchem Buchstaben, welcher Fuß in welche Richtung schießt.

1. E – Rechts vor
2. N – Links vor
3. D – Rechts zur Seite
4. L – Links zur Seite
5. T – Rechts nach hinten
6. S – Links nach hinten

»Beim verrückten Duell zwischen dem FC Tollpatsch und den Flinken Flamingos erlebten die Zuschauer einen wahren Slapstick. Der Torwart des FC Tollpatsch fiel spektakulär beim Abstoß hin, während die Flamingos ein Eigentor per Fallrückzieher erzielten. Das Spiel endete 2:2, mit mehr Lachern als Toren. Die Fans applaudierten den unfreiwilligen Komikern auf dem Spielfeld.«

Variante 1: Wenn Ihnen das zu schwer ist, können Sie die Schwierigkeit langsam steigern, indem Sie den Text mehrfach durchgehen. Starten Sie mit den Schüssen nach vorne (Buchstaben E und N) und nehmen Sie nach und nach jene zur Seite und nach hinten hinzu.

Variante 2: Wem das zu leicht ist, kann die Arme hinzunehmen und diese jeweils gegengleich mitbewegen. Beispiel E: Rechter Fuß vor und gleichzeitig linken Arm nach hinten bewegen.

